



LAND  
TIROL



# Innovationen

# mail

4.2023

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut –  
Grillhof/Medienzentrum



# Editorial

## Innovation ist gefragt

Sie dient dem Überleben und ist sogar ein Lebenselixier für lernende Organisationen. Kreativität und Innovation bilden zudem ein Zwillingpaar. In dieser Ausgabe möchten wir an konkreten Beispielen innovative Ideen und Konzepte hervorheben. Im TBI-Medienzentrum wurde der Innsbruck-Film fertiggestellt und öffentlich präsentiert. In Ergänzung zu den Tirol-Filmen gibt es nun einen Innsbruck-Film für Schüler:innen und Lehrer:innen. Ein Filmprojekt ist per se ein Innovationsprojekt und die anwesenden Schüler:innen bei der Filmpräsentation stellten dem gesamten Team eine Bestnote aus.

Mit dem Bildungsinnovationspreis wurden das WIFI und die Stadtbücherei Lienz für die Umsetzung innovativer Ideen und Konzepte öffentlich vom Land Tirol geehrt. In der klassischen Bildungs- und Medienarbeit ist Innovation ein ständiger Begleiter. Auf Basis von Rückmeldungen durch Teilnehmer:innen werden Lehrgangskonzepte und Curricula immer wieder adaptiert. Ideen fließen in die neuen Konzepte ein und mit der nötigen Flexibilität werden Anregungen der Teilnehmer:innen speziell bei Lehrgängen laufend berücksichtigt. Ein gelungenes Beispiel hierfür ist wohl auch die vierte Auflage der Initiative Erwachsenenbildung.

Die Leitung und Mitarbeiter:innen des Tiroler Bildungsinstituts wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2024.



Franz Jenewein, Institutsleiter

# Auf einen Blick

## Innovationen in der Bildungs- und Medienarbeit

- 3** **Erster Erfolg für den neuen Innsbruck-Film**  
von Veronika Lercher
- 9** **Initiative Erwachsenenbildung geht in die 4. Runde**  
von Franz Jenewein
- 10** **Bildungsinnovationspreis 2023**  
von Anna Kreppe
- 19** **Das TiBS, ein Begleiter von schulischen Innovationen**  
von Kerstin Kuba

# Ansichtssache



Foto: Werner Neururer

## Fotoarbeiten über Innsbruck am Grillhof

Ende Oktober ging die Premiere unserer neuen Filmproduktion „Innsbruck entdecken – Unsere Landeshauptstadt“ im Leokino über die Bühne. In sieben Kapiteln wird dabei Innsbruck und seine Geschichte den Tiroler Volksschüler:innen nähergebracht. Grund genug für uns im Rahmen des Projektraum Foto parallel dazu ein fotografisches Projekt zu starten, das Innsbruck in den Mittelpunkt stellt.

Sieben Fotograf:innen stellten sich der Aufgabe und näherten sich in einer Fotostrecke der Stadt Innsbruck an: Die Farbe Gelb im Stadtraum, eine ungewöhnliche Darstellung der Häuserzeile von Mariahilf, reflektierende Glasflächen

mit modernen und historischen Architekturen, eine sachliche Dokumentation der Viaduktbögen, mystische Stadtmotive in Schwarz-Weiß, auf den ersten Blick abstrakte Bilder durch einen Blick in die Tiefe, der Autobahnabschnitt zwischen Innsbruck Mitte und dem Bergisel sind ihre Themen.

Die Ausstellung „Ansichtssache – Innsbruck im Bild“ ist noch bis zum 1. März 2024 in der Fotogalerie am Grillhof Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr zu sehen.

<https://bit.ly/ansichtssache-innsbruck-im-bild>

■ Werner Neururer

### Impressum

Informationsmagazin des Tiroler Bildungsinstituts **Medieninhaber und Hersteller:** Tiroler Bildungsinstitut **Verlags- und Herstellungsort:** Innsbruck, Rennweg 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 508 4292, [medienzentrum@tirol.gv.at](mailto:medienzentrum@tirol.gv.at), [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum) **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Franz Jenewein **Redaktion:** Veronika Lercher, Lisa Neuner, Werner Neururer **Kontakt:** Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck **Grafik und Layout:** Werner Neururer **Druck:** Alpina Druck GmbH, Innsbruck **Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:** MAIL ist das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über die laufenden Aktivitäten. Zudem werden aktuelle Themen aus dem Bereich Bildung aufgegriffen. MAIL erscheint viermal im Jahr.



## Erster Erfolg für neuen Innsbruck-Film

**Am 24. Oktober feierte die neueste Produktion aus dem Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum im Leokino Premiere. Rund 200 Gäste überzeugten sich von der Qualität des Unterrichtsfilms „Innsbruck entdecken – Unsere Landeshauptstadt“ sowie dem Arbeitsmaterial und spendeten tosenden Applaus.**

Alle Tiroler Schüler:innen sollen einmal in ihrer Schullaufbahn die Landeshauptstadt besuchen. Der „Innsbruck-Tag“ ist fixer Bestandteil in den Tiroler Schulen und im Lehrplan verankert. Die Vor- und Nachbereitung dieses erlebnisreichen Tages, der meist viel zu kurz ist, um alle wichtigen Sehenswürdigkeiten und Plätze zu besuchen, ist auch deswegen notwendig und wichtig. Dass dem Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum das Vorhaben, einen unterhaltsamen und lehrreichen Film, der Schüler:innen anspricht, zu produzieren, gelungen ist, bewies der Applaus, der auf die gezeigten Kapitel folgte.

### **Prädikat „echt cool“**

Unter den Gästen waren auch rund 30 Schüler:innen der 3. und 4. Klassen der

Volksschule Arzl. Ihr Urteil wog schwer und die Verantwortlichen des Medienzentrums sowie die Mitwirkenden hielten die Luft an, wie Moderator Florian Rudig fragte: „Wie hat’s euch gefallen?“. Die Kommentare waren überaus positiv und so erhielt die Produktion von der Zielgruppe direkt die Freigabe für den Unterricht. Besonders die drei Hauptdarsteller:innen Brecky, Maus und Jochie hatten es den Kindern angetan. Die freche Maus bekam von den Kinobesucher:innen die meisten Sympathiepunkte, obwohl sich alle einig waren, dass alle drei „echt cool“ sind. Nicht ganz so spannend fanden die Kinder vielleicht den offiziellen Teil, der aber durchaus interessante Einblicke in die Arbeit des Medienzentrums an sich sowie die Produktion des Films gab. Mehr dazu gibt es bei „Hinter den Kulissen“ auf Seite 6 zu lesen und zu sehen.

### **Animationsfilm „Made in Tirol“**

In sieben Kapiteln wird die Geschichte Innsbrucks von Drehbuchautorin Barbara Danzl erzählt. Die dahergeflogene Jochdohle „Jochie“ und die freche Stadtmaus „Maus“ entdecken gemein-



Simon Linder, Juliana Haider, Barbara Danzl, Bernhard Wolf und Carmen Gratl bei der Premiere

sam Tirols Landeshauptstadt. Zur Seite steht ihnen die allwissende Höttinger Breccio „Brecky“, die schon alles gesehen hat: Räter und Römer, wie sie Innsbruck besiedeln, wie die Andechser die erste Brücke gebaut haben und Innsbruck zu der Stadt heranwächst, die sie heute ist. Mit den Stimmen von

Carmen Gratl (Brecky), Juliana Haider (Maus) und Bernhard Wolf (Jochie) erweckt Animationskünstler Simon Linder die Charaktere zum Leben. Komponist und Aufnahmeleiter Andy Wein verleiht den Kapitelfilmen ein besonderes Flair. Regie, Teile der Realbildaufnahmen, Bildrecherche, Schnitt, Arbeitsmaterialien etc. sind die Leistungen der Mitarbeiter:innen des Medienzentrums. Wertschätzende Worte findet auch Bildungslandesrätin Cornelia Hagele: „Mit der neuesten Produktion ist es dem Medienzentrum erneut gelungen, wesentliche Inhalte über Geschichte, Demokratie und Heimatkunde unterhaltsam und altersgerecht zu verpacken. Damit bekommen die Lehrerinnen und Lehrer qualitätsvolle Bildungsmedien und Arbeitsmaterialien, die ihre pädagogische Arbeit erleichtern und unterstützen.“

### Wir sagen „Danke!“

Diese Produktion ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von vielen Menschen, die mit Herzblut und Engagement in den vergangenen eineinhalb Jahren ihre Zeit und Energie diesem Projekt widmeten. Dabei stand die Honorarnote nicht an erster Stelle. Die Begeisterung, dass ein Produkt für die Tiroler Schüler:innen geschaffen werden kann,

### Innsbruck entdecken in Zahlen

- 1 Woche Arbeit im Tonstudio
- 2 eigens komponierte Musikstücke von Andy Wein
- 3 Protagonist:innen bzw. Schauspieler:innen
- 4 TB Datenmaterial
- 5 Drehbuchversionen
- 6 Korrekturschleifen
- 7 Kapitel
- 113 Filmminuten
- Unzählige Arbeitsstunden

mit dem unterhaltsam und qualitativ voll Wissen vermittelt wird, war durchwegs spürbar. An dieser Stelle sei allen Mitwirkenden – jenen, die im Film sichtbar ihren Beitrag geleistet haben, aber vor allem jenen, die im Hintergrund gearbeitet haben – herzlich gedankt. Der Applaus bei der Premiere war das akustische Schulterklopfen und der Lohn für die hervorragende Arbeit.

■ **Veronika Lercher**

## Worum geht's?

### Kapitel 1: Am Anfang war ...

Jochie findet eine Stadt inmitten den Bergen und vielem Grün, die ihm sehr gut gefällt und wo er bleiben möchte. Die einheimische Stadtmaus ist damit aber gar nicht einverstanden. Die allwissende Brecky erzählt den zwei „Streithansln“, wie die Römer nach Tirol kamen und gemeinsam mit den einheimischen Räten den Ort am Inn besiedelten. Noch heute sehen wir die Spuren der Geschichte.

### Kapitel 2: Die Stadt entsteht

Mit einer Brücke hat alles begonnen. Die Grafen von Andechs erbauten die erste Innbrücke, wo wir noch heute den Inn überqueren, und wurden durch den Brückenzoll sehr reich. Eine Stadtmauer wurde gebaut und viele Menschen wollten hier wohnen – eine Stadt entstand. Jochie und Maus erfahren von einem Experten, wie eine Brücke gebaut wird und auch, wie gefährlich und schwierig es damals war, mit Waren den Fluss zu überqueren.

### Kapitel 3: Ritter, Kaiser und Kanonen

Jochie entdeckt das Goldene Dachl und ist sehr angetan von dem Haus, das einst Kaiser Maximilian I. erbaute.



Neu auf  
LeOn

### Innsbruck entdecken – Unsere Landeshauptstadt

Die dahergeflogene, neugierige Jochdohle „Jochie“ und die freche Stadtmaus „Maus“ entdecken gemeinsam Tirols Landeshauptstadt. Zur Seite steht ihnen die allwissende Höttinger „Brecky“, die schon alles gesehen hat. Sie sehen Räter und Römer wie sie Innsbruck besiedeln, wie Brücken gebaut werden und Innsbruck zu der Stadt heranwächst, die sie heute ist. Dabei begegnen sie zahlreichen Expert:innen und entdecken die schönsten Plätze der Stadt.

Hier geht's zum Film  
Der Trailer ist für alle frei.



Die Filme und das Arbeitsmaterial stehen den Tiroler LeOn-Schulen zur Verfügung.  
Infos zur LeOn-Anmeldung unter  
<https://bit.ly/leon-info>



Brecky erzählt Jochie und Maus, warum der Kaiser ausgerechnet in Innsbruck blieb, obwohl sein Reich so groß war. Sie besuchen das Zeughaus und erfahren von Claudia Sporer-Heis viel Interessantes zu Rittern und Kanonen. Im Museum Goldenes Dachl sehen die drei die weltberühmten Reliefs und die beiden Ehefrauen des Kaisers, denen wir in der Hofkirche noch einmal begegnen.

#### **Kapitel 4: Eine Herrscherin macht Schule**

Über den Prunk und Glanz der Hofburg Innsbruck ist Maus hin und weg. Brecky erzählt Jochie und Maus, welche gute Herrscherin Maria-Theresia war. Markus Wimmer, stellvertretender Burghauptmann, zeigt ihnen, wie am Hofe eine Audienz abgehalten wurde. Sie fragen sich, ob Maria-Theresia die Schulpflicht eingeführt hat, weil sie damals selbst 13 Kinder hatte. Jochie und Maus stellen fest, wie wichtig es ist, dass man lesen, schreiben und rechnen kann. Maria, Dominik, Marie und Samuel verraten uns ihre Berufswünsche.



#### **Kapitel 5: Wir und unsere Helden**

Jochie sieht einen Schützenumzug und noch so einen Mann mit großem Hut und Lederhose am Bergisel: Andreas Hofer, der Tiroler Freiheitskämpfer und Held. Aber was ist eigentlich ein Held? Und brauchen wir heute noch Helden? Gemeinsam mit Brecky erkunden Jochie und Maus den Tiroler Freiheitskampf und begegnen Kaiser Maximilian I. erneut beim Landlibell. Sie lernen, was Demokratie ist und besuchen gemeinsam mit Bürgermeister Georg Willi den Innsbrucker Gemeinderat.

#### **Kapitel 6: von Straßen und Gassen**

Innsbruck ist zu einer großen Stadt herangewachsen. Zuerst reichten lediglich Hausnummern, aber mittlerweile gibt es unzählige Straßen, Gassen und Plätze. Hanna Fritz vom Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck berichtet, wie diese zu ihren Namen kommen. Darüber hinaus erfahren Jochie und Maus, was Peter Anich mit Google Maps zu tun hat und können sich jetzt gut in der Stadt orientieren.

#### **Kapitel 7: Innsbruck ist ...**

Die Zeitung schreibt: „Innsbruck ist ein Dorf.“ Maus ist darüber sehr erzürnt. Gemeinsam schauen sie, was eine Stadt zu einer Stadt macht. Maus findet, dass das Goldene Dachl schöner ist als das Finanzamt. Eine Stadt ist aber nicht nur Wohnort, sondern sehr viel mehr. Gemeinsam besuchen sie das Landestheater und das Haus der Musik Innsbruck, Shoppingcenter und die Maria-Theresien-Straße. Natürlich darf ein Abstecher ins Landhaus nicht fehlen. Sie begeben sich auf die Spuren von Olympia und finden viele Dinge, von denen wir heute noch profitieren. In der alpin urbanen Stadt am grünen Inn ist immer was los!



Foto: Martin Konrad

## **Hinter den Kulissen oder Viele Hände machen der Arbeit ein Ende**

Ein voller Kinosaal und tosender Applaus bei der Premiere des Innsbruck entdecken-Films am 24. Oktober 2023 im Leokino. Brecky, Maus und Jochie haben die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer im Sturm erobert. Von den Herzen der Produktionsverantwortlichen ist vor Erleichterung eine kleine Brecky gepurzelt.

#### **Am Anfang war das Buch**

Nach der erfolgreichen Produktion der Tirol entdecken-Filme war schnell

die Idee einer Fortsetzung mit einer Produktion über die Landeshauptstadt Innsbruck geboren. Bernhard „Ben“ Raneburger legte im Mai 2022 den Grundstein in einer Innsbrucker Buchhandlung. Er entdeckte ein Kinderbuch über Innsbruck von Barbara Danzl. Ein kurzer Austausch per E-Mail und Telefon – einig war man sich schnell, denn die Chemie stimmte.

Die gebürtige Wipptalerin erarbeitete im Handumdrehen ein Rohkonzept. Als Museumspädagogin und Kunsthistori-

kerin arbeitete sie schon viele Jahre mit Kindern und brachte ihre Erfahrungen und ihr umfassendes Wissen gekonnt ein.

### Herzensemenschen finden sich

Bereits im Spätherbst lag die erste Version des Drehbuches vor. Parallel wurden Gespräche mit Schauspieler:innen und Grafiker:innen geführt, Angebote eingeholt, akribische Recherchen gemacht und Planungslisten erstellt. Erstaunlich schnell stand das Kernteam mit Illustrator Simon Linder und den Schauspieler:innen Carmen Gratl, Juliana Haider und Bernhard Wolf. Im Februar 2023 fanden bereits die ersten Aufzeichnungen im Tonstudio von Andy

Wein in Vill statt. Irgendwie ging alles schnell und dann doch wieder nicht. Gefühl 17 Bälle galt es zu jonglieren und in der Luft zu halten.

### Sich füllende Speicher

Das Bildrecherche-Team unter Leitung von Valentin Moreau sammelte Bilder, Grafiken und Illustrationen und füllte die Speicher. Werner Neururer und Marco Francazi erarbeiteten die ersten Motion Graphics, unterstützt von Martin Konrad, der die Infografiken lieferte. Ben Raneburger, der sich die Koordination mit mir teilte, plante, organisierte, plante um und organisierte weiter. Im Mai 2023 wurde der Großteil der Realbildaufnahmen mit Kameramann Franco Avi von Eutopiafilm realisiert. Chiara Kofler führte die Aufnahmelisten, kümmerte sich um den Setton und sprang ein, wo sie gebraucht wurde.

### Bewegte Bilder

Simon Linder begann mit seinen Recherchen zu Jochie, Maus und Brecky bereits im Oktober 2022 vor seiner Haustüre in Hötting. Er bewegte sich in der Natur, beobachtete und erstellte Skizzen. Wir waren von Anfang an begeistert! Und so nahm der Film Gestalt an. Die Worte des Drehbuches wurden auf dem Bildschirm lebendig. Simon meinte, dass über den Sommer 2023, in dem ein Großteil der Zeichnungen entstand, eine recht einsame Phase in seinem Atelier stattfand.

Im Sommer war aber nicht nur Simon voll beschäftigt. Christian Gogl, bekannt in der Tiroler Schullandschaft als Filmvorführer des Medienzentrums, packte sein ganzes Können als Cutter und Colorgrader in das Projekt. Er fügte alle Teile des mittlerweile 4 TB großen Projekts zusammen, realisierte weitere Realbildaufnahmen mit Lehrling Frederick Martinez und musste manch „i-Tüpfelchen“ der Chefin umsetzen.

### Expert:innen für Expert:innen

Für die Medienpädagogen des Medienzentrums begann das neue Schuljahr mit der Produktion des Arbeitsmaterials. Unter der Leitung von Ferdinand Radl produzierten Marco Francazi, Jörg Heumader, Valentin Moreau, Werner

Neururer und Ben Raneburger die Unterlagen, mit denen die Pädagog:innen in den Klassenzimmern bestens unterstützt und entlastet sind. Lisa Neuner kontrollierte u.a. die Materialien, bevor diese vom LeOn-Redaktionsteam mit Johanna Fankhauser, Silvia Kranebitter, Sandra Mair, Petra Seiwald und Nathalie Tadic auf die Medienplattform gespielt werden konnten.

### Ende gut, alles gut

Bis kurz vor der Premiere wurde noch am Projekt gearbeitet und gefeilt. Perfekt organisiert von Silvia Kranebitter und Lena Wurzer konnten alle Gäste des Premierenabends in entspannter Atmosphäre im Leokino begrüßt werden. An dieser Stelle auch ein Dankeschön an Tanja Helm und ihrem Team. Der Applaus und die positiven Rückmeldungen brachten die Antwort auf die spannende Frage, ob die Produktion ankommen würde und verstanden wird, was wir uns in stundenlanger Arbeit vorgenommen haben.

### DANKE!

Am Ende darf ich „Dankel!“ sagen. Danke an alle, die an diesem Projekt mitgewirkt haben. Die mit viel Engagement ihr „Hirnschmalz“, ihre Motivation und ihre Zeit in diesen Film investiert haben – für die Bildung, für die Tiroler Schüler:innen. Ein großer Dank gilt den Mitarbeiter:innen des Medienzentrums, denn sie haben nicht nur wesentlich zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen – sie haben das auch so nebenbei gemacht, denn die alltägliche Arbeit wurde ja nicht liegengelassen. Das hat uns allen einiges abverlangt, aber es hat sich rentiert, wie ich und glücklicherweise viele andere finden. Ebenso „Danke!“ unserem Institutsleiter Franz Jenewein, der all unsere Ideen unterstützt und immer ein wertschätzendes Wort findet.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, aber auch den Pädagoginnen und Pädagogen unterhaltsame Unterrichtsstunden mit Brecky, Maus und Jochie!

■ Veronika Lercher



### Geschichten vom Franz

Ein etwas klein geratener Grundschüler wird öfters für ein Mädchen gehalten, auch weil er blond gelockt ist und seine Stimme ganz piepsig wird, wenn er sich aufregt. Als er im Internet einen Influencer entdeckt, der zeigt, was einen echten Kerl ausmacht, glaubt er, einen Ausweg gefunden zu haben. Das Themenpaket aktualisiert die nach den gleichnamigen Erzählungen von Christine Nöstlinger gestalteten Figuren und Kontexte für die Gegenwart und erzählt von Mobbing, hartnäckigem Rollendenken und verkrusteten Geschlechterklischees.

# „Richtig trennen muss ma' kennen“

Mehr als 100 Umweltberater:innen stehen den Tiroler Gemeinden zur Seite.



Foto: Umweltverein Tirol

Mehr als 50 Fachpersonen informierten sich bei der Tiroler Umweltberater:innen-Tagung am Grillhof über aktuelle Themen in der Abfallwirtschaft.

Welche Abfälle sind in der Gemeinde wie getrennt zu sammeln? Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen gilt es zu beachten? Welche Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung können gesetzt werden? Bei Anliegen wie diesen stehen den Tiroler Gemeinden mehr als 100 Abfall- und Umweltberater:innen sowie zertifizierte „Fachkundige Personen“ zur Seite. Die Ausbildungsoffensive des Landes kommt gut an: Seit 2021 wurden bereits 120 Teilnehmer:innen zu „Fachkundigen Personen“ ausgebildet. Wer bereits eine „Fachkundige Person“ ist, kann zudem die Ausbildung „Tiroler Abfall- und Umweltberater:in“ absolvieren. Der Ausbildungskurs 2023 findet Ende des Jahres statt.

Kürzlich waren wieder mehr als 50 Fachpersonen am Grillhof bei Innsbruck zu Gast, um sich über aktuelle Themen in der Abfallwirtschaft zu informieren. Auch LR Zumtobel nahm an der Veranstaltung teil: „Die allermeisten Menschen in Tirol nehmen sich die korrekte

Abfalltrennung zu Herzen – damit das weiterhin gelingen kann und wir die Trennquote weiter erhöhen, braucht es immer Personen, die auf diesem Themengebiet auf dem neuesten Stand sind und ihre Expertise weitergeben. Ich schätze den Einsatz der Umweltberater:innen und -berater sehr und ersuche die Gemeinden, diese wertvolle Tätigkeit entsprechend zu unterstützen.“

## Fortbildung in Zeiten des Wandels unerlässlich

Damit die Tiroler Abfall- und Umweltberater:innen immer auf dem neuesten Stand sind und ihr Wissen an die Gemeindeverantwortlichen sowie die Bevölkerung weitergeben können, findet zwei Mal jährlich eine Fortbildung statt.

„Unsere Fachpersonen im Umwelt- und Abfallbereich sind wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.“

Landesrat René Zumtobel

Die laufende Aus- und Weiterbildung der Abfall- und Umweltberater:innen und der „Fachkundigen Personen“ wird vom Land Tirol in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltverein Tirol im TBI-Grillhof angeboten.

## Pensionierungswelle vorbeugen – Land Tirol fördert Ausbildung

Die meisten Abfall- und Umweltberater:innen sowie „Fachkundigen Personen“ sind Gemeindebedienstete. Die Anstellung einer solchen Fachperson ist im Abfallwirtschaftsgesetz festgeschrieben. In den kommenden acht Jahren geht jedoch rund die Hälfte dieser Expert:innen in den Ruhestand. Um dieser Lücke an Fachpersonal vorzubeugen, werden seit 2021 gleich mehrere

Lehrgänge pro Jahr angeboten. Das Land Tirol fördert die Ausbildung mit 50 Prozent der Kosten und stellt dafür im Jahr 2023 mehr als 22.000 Euro zur Verfügung. Das Bildungsinstitut Grillhof ist ein zertifizierter Veranstaltungsort von Green Events und wurde mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Zudem werden am Grillhof vorbildhafte Akzente in der Nachhaltigkeit in den Bereichen Energie, Beschaffung und in der Küche gesetzt. Die heurigen Kurse sind bereits ausgebucht. Informationen zu den Kursen im kommenden Jahr sind in Kürze unter [www.umwelt-tirol.at](http://www.umwelt-tirol.at) zu finden.

■ Rainer Gerzabek



## Recycling - Trennen, sortieren, wieder verwenden

Wertvolle Rohstoffe stecken in unserem Abfall, die wir verwerten können. Papier, Glas, Weißblech und Kunststoffe werden aus dem Abfall sortiert und Gebrauchsstoffe hergestellt. Diesen Fragen wird auf den Grund gegangen: Weshalb muss man den Müll sortieren, bevor man ihn in die Tonne gibt? Wie wird er eingesammelt und wiederverwertet? Welchen Weg geht das Recycling? Die Filme liegen auch in Englisch vor.

## „Würdigen und Loslassen“

Im Rahmen der Gemeindeakademie konnten die Zertifikate des Führungskräftelehrgangs an 19 Teilnehmer:innen überreicht werden.

**Der Abschluss eines Lehrgangs ist im Lehrgangsgeschehen immer ein besonderer Moment. Unter dem Motto „Würdigen und Loslassen“ wird der Lehrgang nochmals reflektiert und die Leistungen der Teilnehmer:innen gewürdigt. Zudem überreicht eine Persönlichkeit aus dem beruflichen Umfeld in einem feierlichen Akt die Zertifikate.**

Am 20. Oktober überreichte die Bezirkshauptfrau Katharina Rumpf an 19 Teilnehmer:innen des „Führungskräftelehrgangs für Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen in Reutte“

für eine professionelle Gemeindeführung, so Rumpf. Sie bedankte sich beim TBI-Grillhof auch dafür, dass der Lehrgang im Außerfern angeboten wurde. In diesem Zusammenhang wünschte sie zukünftige Fortbildungsseminare für Gemeindebedienstete im Außerfern.

Der 3. Ausbildungslehrgang für Organe der öffentlichen Aufsicht wurde mit elf Teilnehmer:innen am 24. Oktober erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Lehrgangsabschluss sind die Organe der öffentlichen Aufsicht befugt, bei der Mitwirkung an der Vollziehung von ortspolizeilichen Verordnungen und

Vollziehung des Landespolizeigesetzes mitzuwirken. Diese Tätigkeit umfasst auch die Kontrolle der Zweitwohnsitze und zukünftig die Leerstandsabgabenregelung. Auf Wunsch der Teilnehmer:innen gibt es im Jänner noch ein Zusatzseminar zum Thema Eigenschutz und einen Erfahrungsaustausch mit den früheren Absolvent:innen sowie ein Gespräch mit einem Bürgermeister und einer Juristin.

Erfreulich ist auch, dass 37 Gemeindebedienstete den Grundkurs der Gemeindeabteilung abgeschlossen und mit einer Prüfung beendet haben.



Foto: TBI-Grillhof

Absolvent:innen der Gemeindegrundausbildung

die Zertifikate. In Summe absolvierten die Teilnehmer:innen sieben Module und setzten sich mit gemeindespezifischen Themen (Gemeindeaufgaben, Baurecht, Dienstrecht, Finanzen usw.) und persönlichkeitsbildenden Aspekten auseinander. Abgeschlossen wurde der Lehrgang mit einem Seminar zum Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz. In ihrer Ansprache lobte die Bezirkshauptfrau die Teilnehmer:innen für ihr Engagement in den Gemeinden und hob den Stellenwert der Weiterbildung hervor. Eine kontinuierliche Weiterbildung sei ein wesentlicher Baustein

### Willi macht Schule – Kommunikation: Zuhören und Verstehen

Eine Grundbedingung für das Zusammenleben in Gemeinschaften ist die Fähigkeit des Menschen zu einer differenzierten Kommunikation. Das Medium bietet Material zu den gängigen Kommunikationsmodellen und ihrer Bedeutung. Praxisnah wird das Bewerbungsgespräch in einem eigenen Kapitel behandelt.

Aus pädagogischer Sicht sei noch angeführt, dass neben dem Erwerb von Fachkenntnissen und den persönlichkeitsbildenden Seminaren ein Faktor eine ganz wichtige Rolle spielt: Lehrgänge bieten die ideale Möglichkeit zum Netzwerken und schon oft sind gute und tragfähige Netzwerke entstanden, die über viele Jahre gehalten haben.

■ Franz Jenewein







Foto: Adobe Stock

## Initiative Erwachsenenbildung geht in die 4. Runde

Die Initiative Erwachsenenbildung (IEB) ist seit 2012 ein wichtiger Pfeiler der österreichischen Erwachsenenbildungslandschaft. Auf Basis einer Art.15a-Vereinbarung ermöglichen Bund und Länder eine österreichweit einheitliche Umsetzung von Förderprogrammen für die Bereitstellung von kostenfreien Kursangeboten in den Bereichen Basisbildung und zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses.

Mit 1. Jänner 2024 startet die 4. Programmplanungsperiode, nachdem der demokratische Prozess mit den Abstimmungen im Nationalrat und in den jeweiligen Landtagen erfolgt ist. Wichtige Neuerungen der 3. Programmperiode waren unter anderem die Einführung des Curriculums Basisbildung mit messbaren Lernergebnissen und einem Zertifikat. Das Qualifikationsprofil Basisbildner:in sichert österreichweit eine einheitliche Ausbildung von Basisbildner:innen.

In den vergangenen 10 Jahren haben rund 32.000 Teilnehmende in der Basis-

bildung Kurse besucht und rund 10.500 Personen ihren Pflichtschulabschluss gemacht. Die für die Teilnehmenden kostenlosen Bildungsangebote der Initiative Erwachsenenbildung leisten einen wichtigen Beitrag, um den Anschluss an den Arbeitsmarkt und die Weiterentwicklung der Teilnehmenden zu ermöglichen.

### Gesellschaftlicher Auftrag

Die gesellschaftliche Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen zu fördern, ist ein weiteres Ziel der IEB. Bildungsbenachteiligte sind häufig von Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung betroffen, was sich wiederum negativ auf die Gesundheit, politische Teilhabe und Aufstiegschancen auswirkt. Aus der Statistik wissen wir, dass es sich vorwiegend um Menschen mit Migrationshin-

tergrund handelt, die sich weiterbilden möchten oder einen Schulabschluss erreichen wollen.

Landesrätin Hagele unterstützt diese Initiative und setzte sich dafür ein, dass die Budgetmittel für die Basisbildung um 20% erhöht werden.

### Bildungsangebote in Tirol

Die Volkshochschule Tirol, das bfi und die Initiative Frauen aus allen Ländern bieten in Tirol Basisbildungskurse an. Das bfi-Tirol hat einen „Boardingkurs“ im Angebot mit dem Ziel, dass die Teilnehmer:innen den Übergang zum Pflichtschulabschluss (PSA) absolvieren. Der PSA wird in Tirol nur vom bfi-Tirol angeboten.

■ Franz Jenewein



# Bildungsinnovationspreis 2023

WIFI-Tirol und Stadtbücherei Lienz erhalten den Preis für herausragende Leistungen und Innovationen.

Alle zwei Jahre schreibt das Land Tirol einen Bildungsinnovationspreis in den Kategorien „Allgemeine und berufliche Erwachsenenbildung“ und „Öffentliches Büchereiwesen“ aus. Unter dem diesjährigen Thema „In Zeiten, in denen Krisen das gesellschaftliche Leben beeinflussen, braucht es Innovationen“ wurden Konzepte und Ideen gesucht, welche die Bevölkerung dazu anregen, sich generationsübergreifend auf lokaler Ebene mit Themen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Die diesjährigen Preisträger sind das WIFI-Tirol mit dem Projekt „WIFI eLearning Programm Food Waste Hero“ sowie die Stadtbücherei Lienz mit dem Projekt „MINT-Festival“. Beide Preise sind jeweils mit 2.500 Euro dotiert.

„Krisen in Bezug auf Umwelt, wirtschaftliche Sicherheit und gesellschaftliches Zusammenleben erzeugen Unsicherheit. Die Antwort darauf muss ein nachhaltiges Umdenken und Handeln auf individueller und gesellschaftlicher Ebene sein. Neuartige und zugleich niederschwellige Angebote der allgemeinen und beruflichen Erwachsenenbildung und des öffentlichen Büchereiwesens leisten dazu einen wichtigen Beitrag“, erläutert Bildungslandesrätin Cornelia Hagele.

Insgesamt bewarben sich acht Einrichtungen in den zwei Kategorien. „Die hohe Qualität aller eingereichten Projekte spiegelt das hohe Niveau unserer Erwachsenenbildungseinrichtungen und unserer Bibliotheken wider. In diesem Sinne möchte ich den Siegern, aber auch allen anderen Projektträgern gratulieren und ihnen für ihre engagierte Bildungsarbeit danken“, freut sich LR<sup>in</sup> Hagele über die vielfältigen Projektideen.



Foto: Land Tirol/Krepper

Bei der Verleihung des Bildungsinnovationspreises (v.l.): WK-Präsidentin Barbara Thaler, Norbert Schöpf (WK Tirol), Anja Kofler (Stadtbücherei Lienz) und LR<sup>in</sup> Cornelia Hagele.

## Lebensmittelabfallvermeidung und „MINT“-Themen als Siegerprojekte

In der Kategorie „Allgemeine und berufliche Erwachsenenbildung“ siegte das Projekt „WIFI eLearning Programm Food Waste Hero“. Ziel des Projekts ist es, mit e-Learningkursen Schüler:innen und Führungskräfte aus Hotellerie, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung für das Thema Lebensmittelabfallvermeidung zu sensibilisieren.

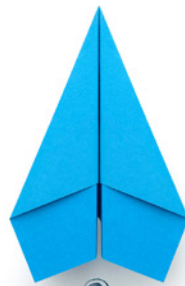
In der zweiten Kategorie „Öffentliches Büchereiwesen“ erhielt die Stadtbücherei Lienz mit dem Projekt „MINT-Festival“ den Preis. Gemeinsam mit anderen

Büchereien wurde ein viertägiges MINT-Festival mit 75 Veranstaltungen für alle Zielgruppen organisiert, wobei Themen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik spannend und möglichst niederschwellig präsentiert wurden.

### ■ Anna Krepper, Abt. Öffentlichkeitsarbeit

## Über den Bildungsinnovationspreis

Der Preis wird seit dem Jahr 2010 alle zwei Jahre ausgeschrieben. Das jeweilige Thema gibt der Kulturbeirat für Erwachsenenbildung und Büchereiwesen des Landes Tirol vor. Die Auszeichnung hat das Ziel, herausragende Leistungen und Innovationen im Bereich der Erwachsenenbildung und des öffentlichen Büchereiwesens zu würdigen und stärker sichtbar zu machen.





Fallbesprechung in einer Arbeitsgruppe

## Weiterbildung für Fachkräfte in der Offenen Jugendarbeit

POJAT ist der Dachverband für die Offene Jugendarbeit in Tirol, die vor allem in Form von Jugendzentren, Jugendtreffs und Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit umgesetzt wird. POJAT verfolgt im Rahmen der vier Angebotsfelder Netzwerkarbeit, Weiterbildung, Qualitätsentwicklung und Jugendgemeindeförderung die Vernetzung, Stärkung und Professionalisierung des Arbeitsfeldes der Offenen Jugendarbeit in Tirol. Damit soll möglichst vielen Jugendlichen in Tirol dieses niederschwellige und

unterstützende Angebot zur Verfügung gestellt werden. Aktuell zählt die Offene Jugendarbeit in Tirol 107 Standorte mit rund 250 Mitarbeitenden.

Im Bereich der Weiterbildung setzt POJAT seit vielen Jahren auf einen jährlich stattfindenden Orientierungskurs für Neueinsteiger:innen in das Arbeitsfeld (12 Präsenztage in 6 Modulen). Dabei geht es insbesondere darum, die professionelle Rolle und den Auftrag als Jugendarbeiter:in zu klären und zu

festigen. Diesen Kurs haben in den letzten 10 Jahren knapp 200 Fachkräfte absolviert. Damit können die in Tirol geltenden Qualitätsstandards kontinuierlich vermittelt und nachhaltig verankert werden.

Darüber hinaus entwickelt POJAT bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote. So konnte der Lehrgang „Gewaltprävention in der Jugendarbeit“ (13 Präsenztage in 6 Modulen) heuer zum zweiten Mal angeboten werden. Da das Phänomen Gewalt in der Arbeit mit Jugendlichen sehr präsent ist und für die pädagogischen Fachkräfte eine besondere Herausforderung darstellt, benötigt es dazu spezifischen Wissenstransfer und die vertiefende Reflexion zur Schärfung der eigenen pädagogischen Haltung. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit und das Schnittstellenmanagement zu wichtigen Institutionen und Partnerorganisationen in Tirol gefördert. So ist ein Tag des Lehrgangs der Vernetzung gewidmet, an dem Vertreter:innen von Polizei, Schulsozialarbeit, Kinderschutz, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Kriseninterventionszentrum und Jugendpsychiatrie mit den Teilnehmenden diskutieren und konkrete Beispiele der Zusammenarbeit bearbeiten.

Beide Lehrgänge werden dankenswerterweise mit großer Unterstützung und in enger Zusammenarbeit mit dem Tiroler Bildungsinstitut Grillhof umgesetzt. Weitere Informationen zu den Angeboten von POJAT unter [www.pojat.at](http://www.pojat.at).

■ Lukas Trentini, POJAT, Mitglied im GF Team

**pojat**



Teilnehmer:innen des Lehrgangs „Gewaltprävention in der Jugendarbeit“

**Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum**

Medienkompetenz aus einer Hand

## LeOn

Qualität in Bildungsmedien seit 2008

80.000 Filme, Arbeitsblätter, interaktive Übungen und Arbeitsmaterial in über 3.000 Themenpaketen

**Eigenproduktionen mit Regionalbezug**  
Orientieren in Tirol, Orientieren in den Bezirken, Gemeinden Tirols, Tirol entdecken, Innsbruck entdecken (Oktober 2023)  
zum Teilen mit Schülerinnen und Flexibilität im Unterricht



**NEU: MasterTool42**

- Interaktive Tafelbilder und Übungen einfach erstellen und als Arbeitsblatt drucken
- mit 1 GB persönlicher Cloud für **jede:n LeOn-Nutzer:in**
- Alle MasterTool-Übungen online abrufbar – ohne Softwareinstallation

**GERÄTEVERLEIH & FABLAB2GO**

- 3D-Druck
- T-Shirt Design Box
- Trickbox
- Lasercutter-Set
- Stickmaschine
- ab € 20,- pro Monat

**Neue Räumlichkeiten im EG (Raum 022) der Hofburg!**



**SCHULKINO & CINEMOBIL**

- Pädagogisch wertvolle Filme mit Arbeitsmaterial für alle Schulstufen
- Ab 25 Schüler:innen, € 2,-/Schüler:in
- Kinoerlebnis jederzeit und überall!
- [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum)



Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum  
Rennweg 1, 6020 Innsbruck | Barockstiege, 1. Stock  
Tel.: +43 512 508 4292 | E-Mail: [medienzentrum@tirol.gv.at](mailto:medienzentrum@tirol.gv.at)

Das Poster des TBI-Medienzentrums bei den Eröffnungskonferenzen

## Postershow als Austauschformat

Bei den heurigen Eröffnungskonferenzen der Bildungsregionen initiierten die drei Leiter:innen Bettina Ellinger (Ost), Herbert Gimpl (Mitte) und Christian Biendl (West) das neue Format der Postershow. Die Idee war, dass die Direktor:innen im Rahmen der Tagesordnung rund eine Stunde Zeit haben, sich anhand der ausgestellten Poster bei den betreffenden Aussteller:innen zu informieren und auszutauschen.

Sowohl in Imst, St. Johann, Kematen, Innsbruck und Wattens fand das Angebot regen Anklang und auch das Medienzentrum hatte gute Gelegenheit, die umfangreichen Services zu

präsentieren. Besonders der Austausch und das direkte Gespräch waren sehr wertvoll.

Neben der Vernetzung bei den Eröffnungskonferenzen bitten wir um Rückmeldungen und Anregungen, insbesondere für Unterrichtsfilm und Formate, die Sie sich die Pädagoginnen und Pädagogen, für Ihren Unterricht wünschen. Wir werden uns nach Kräften bemühen, Lizenzen dafür zu erwerben und über LeOn anbieten zu können. Auf Ihre Kontaktaufnahme unter [leon@tirol.gv.at](mailto:leon@tirol.gv.at) freuen wir uns.

■ **Veronika Lercher**

## Produktionskonferenz in Südtirol

Die Medienzentren Österreichs und Südtirols trafen sich Mitte Oktober zur zweiten Jahreskonferenz im herbstlich malerischen Brixen in Südtirol. Zentrales Element war die Gemeinschaftsproduktion 2024, die unter dem Motto „Wissenschaft“ steht. Die Bedeutung der Wissenschaft in unserem Leben soll hervorgehoben und in die Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen gebracht werden. Österreichische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vermitteln ihre Leidenschaft für ihre Arbeit und geben persönliche Einblicke in ihr Schaffen. Humorvolle und kurzweile Animationen runden das in übersichtliche Kapitel aufgeteilte Filmprojekt ab, welches von der Education Group GmbH in gewohnter, bester Qualität umgesetzt wird.

Die Leiter:innen der Medienzentren haben sich darauf verständigt, dass die Produktion, neben der standardmäßigen Untertitelung, einen weiteren Schritt Richtung Barrierefreiheit gebracht wird.

Neben der Präsentation von neuen Unterrichtstools, wie beispielsweise „teachino“ und „c-link“ stand der Austausch über aktuelle Entwicklungen der Medienlandschaft im Vordergrund.

Barbara Weis und Heidrun Hilber vom Amt für Film und Medien aus Bozen waren im Kloster Neustift perfekte Gastgeberinnen und wir bedanken uns für die gelungene Organisation der Tagung.

■ **Veronika Lercher**



Über eine Menüleiste können der Standort, eine Beschriftung von Bergen und Orten sowie ein Kompass eingeblendet werden. Links führen zu Karten wie Google Maps und tiris Maps – dort lassen sich die Standorte genau nachvollziehen. Über Links zur Seite des Landes Tirol oder zu Wikipedia werden weitere Informationen unmittelbar zugänglich. Markus Jenewein zeichnet verantwortlich für die Drohnenfotografie, Josef Sieß für die digitale Umsetzung.

## Drohne im Einsatz

Neue interaktive Panoramen ergänzen die Reihe „Orientieren in den Bezirken“.

Die ursprünglich als interaktive Bezirks-DVDs erhältlichen Produktionen sind schon seit geraumer Zeit auf LeOn online verfügbar. Diese Eigenproduktionen sind vielen Lehrpersonen bekannt und erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Durch die Fülle an Materialien sind sie zu einer wertvollen Ressource für den Sachunterricht in der Volksschule geworden. Im Erfahrungs- und Lernbereich „Raum“ soll – ausgehend davon, dass sich die Kinder bereits in ihrer unmittelbaren Umgebung zurechtfinden können – die Orientierungsfähigkeit erweitert und ausgebaut werden. Viele Übungen können darüber hinaus auch noch in der Mittelstufe verwendet werden.

### Themenpakete mit vielfältigen Objekten

Mit diesen Themenpaketen ermöglichen wir den Schüler:innen, sich in ihrem Heimatbezirk eine erste Orientierung zu verschaffen und seine geografische Dimension auf abwechslungsreiche Art und Weise zu erfahren.

Die Themenpakete beinhalten eine Vielzahl an Objekten: Überblicksfilme, Filmsequenzen, in denen Kinder ihren Heimatort vorstellen, interaktive Übungen mit einer Kennenlern- und Übungsphase, MasterTool-Übungen und druckbare Arbeitsblätter in pdf- oder Word-Version.

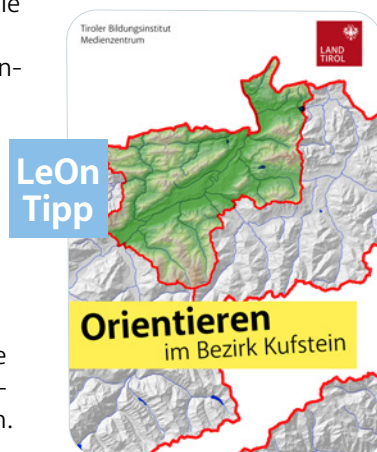
### Interaktive Drohnenpanoramen

Neben den bereits vorhandenen interaktiven Panoramen kommen nun nach

und nach neue Panoramen hinzu. Gerade wurden die letzten der 15 neuen Panoramen des Bezirks Kufstein fertiggestellt und auf LeOn veröffentlicht. Das Besondere daran – diese Fotografien werden nun beinahe ausschließlich mit einer Drohne aufgenommen. Ein 360-Grad-Panorama von weit oben ermöglicht den Schüler:innen eine noch bessere geografische Orientierung.

Schauen Sie sich um! Entdecken Sie die Vielfalt der Landschaft, erkennen Sie bekannte Orte aus einer neuen Perspektive und erweitern Sie Ihr Wissen über die geografische Umgebung. Nutzen Sie die interaktiven Drohnenpanoramen, um die Orientierungsfähigkeit Ihrer Schüler:innen zu fördern und ihr Verständnis für ihre Heimatregion zu vertiefen.

■ Werner Neururer



### Orientieren im Bezirk Kufstein

Das umfangreiche Themenpaket beinhaltet nun 15 neue interaktive Panoramen. In den Themenpaketen der Bezirke Imst, Schwaz und Innsbruck-Land sind solche ebenfalls verfügbar, die restlichen Bezirke folgen.

# Im Volkskunstmuseum und am Meer

Mit dem Projektraum Foto unterwegs

**Das klingt nach spannenden und ungewöhnlichen Programmpunkten für eine Fotogruppe! In der Tat waren sie die Höhepunkte unseres letzten Treffens.**

Von getäfelten Stuben bis zu kunstvollen Erzeugnissen des Handwerks ist in der Regel wertvollstes Kulturgut aus Tirol im Volkskunstmuseum zu sehen. Aber nicht nur! Das Volkskunstmuseum versucht immer wieder Bezüge zur Gegenwart herzustellen – diesmal mit Arbeiten des US-amerikanischen Fotokünstlers David LaChapelle. Neben dem Hauptwerk „Last Supper“ aus der Serie „Jesus is my homeboy“ waren vier weitere Arbeiten zu sehen. Insgesamt ein geglücktes Unterfangen, verschiedene Kunstformen und Stile miteinander in Verbindung zu bringen, um so das eigene kreative Denken zu erweitern.



Zeitgenössische Fotografie in ungewohntem Umfeld

Foto: Ben Raneburger

Zurück im Medienzentrum begeben wir uns auf eine Reise zu norddeutschen, italienischen, französischen und spanischen Meeresufern, denn dort war David Steinbacher zwischen 2015 und 2019 mit seiner Kamera unterwegs, woraus das Buch „Meerblau“ entstanden ist. Steinbacher erzählt uns von seinen Lehrjahren, von seiner weiteren Ausbildung in Wien und schließlich von der Gründung des eigenen Fotostudios in Wörgl. Anhand von einigen Fotoprojekten schildert er uns das Spannungsfeld zwischen Auftragsfotografie und Kunstproduktion. Nach dem Vortrag von David Steinbacher hatten wir die Ge-

legenheit, uns mit ihm auszutauschen und weitere Einblicke in seine Arbeitsweise zu erhalten. Sehr inspirierend!

Unser nächstes Treffen findet am 18. Jänner 2024 statt – das Programm befindet sich bereits in Ausarbeitung, die Einladungen dazu werden rechtzeitig versendet. Bei Bekanntgabe einer E-Mail-Adresse unter [medienzentrum@tirol.gv.at](mailto:medienzentrum@tirol.gv.at) schicken wir auch gerne Interessierten eine Einladung mit detailiertem Programm zu.

■ **Werner Neururer**

Weitere Infos unter <https://projektraum-medienzentrum.tsn.at/projektraum-foto>

Projektraum  
FOTO

## Meerblau

Dieses Künstlerbuch ist blau. Blau wie das Meer, blau wie der Himmel, blau wie die Blaue Stunde. So wird die magische Zeitspanne kurz vor Sonnenaufgang und kurz nach Sonnenuntergang genannt, in der David Steinbachers Zyklus „Meerblau“ entstanden ist. Der Künstler hat dafür an verschiedenen Küsten Europas das Meer fotografiert; 20 Fotografien sind in dem Buch enthalten. Alle Bilder wurden mit der immer gleichen Blende und einer Belichtungszeit von exakt 60 Sekunden aufgenommen. Die Horizontlinie scheint den Bildraum in zwei Hälften zu teilen, sie markiert den mehr oder weniger fließenden Übergang von Meerblau in Himmelblau.

Die romantisch-kühle Poesie der Meeresfotos wird begleitet von Reisegedichten von Mathilde Egitz sowie klugen Texten von der Kunsthistorikerin Eva Maria Stadler und dem Musikwissenschaftler Andreas Wagner.



Foto: aboverlag



Tipp

## Belichtungskorrektur nutzen

Eine Fotokamera ermittelt mithilfe der Belichtungsmessung die Einstellungen für ein Foto. Ein Foto ist für die Kamera korrekt belichtet, wenn alle Helligkeitswerte eines Bildes (bzw. des gemessenen Bereichs) im Durchschnitt ein mittleres Grau ergeben.

Einige Aufnahmesituationen können eine Kamera jedoch überfordern. Problematische Situationen sind z. B.

kontrastreiche Szenen (Gegenlicht, Fenster, ...), Szenen mit vielen dunklen oder hellen Bereichen. Schneelandschaften zum Beispiel werden von der Kamera in der Regel zu dunkel belichtet.

Im Vollautomatikmodus kann die Belichtung der Kamera nicht beeinflusst werden. Die Kamera macht, was sie will. Mit Hilfe der Halbautomatiken kann die Belichtung jedoch beeinflusst werden. In der Blendenvorwahl (Av, A) stellt der Fotograf Blenzahl und ISO-Wert ein. Die Kamera bestimmt die Belichtung über die Belichtungszeit. In der Zeitvorwahl (Tv, S) stellt der Fotograf neben dem ISO-Wert auch die Verschlusszeit ein. Die Kamera wählt die passende Blende.

Ist die Belichtung der Kamera zu hell oder zu dunkel, kann nun diese mit Hilfe der Belichtungskorrektur (Taste

oder Einstellrad an der Kamera bzw. Menüfunktion) korrigiert werden. Auch in der Programmautomatik (P) kann die Belichtungskorrektur angewendet werden.

Testen Sie doch mal die Vollautomatik. Fotografieren Sie eine rein weiße und anschließend eine rein schwarze Fläche. Vergleichen Sie die Fotos. Beide Aufnahmen werden ein mittleres Grau zeigen. Mit Halbautomatik und Belichtungskorrektur erzielen Sie jedoch ein korrektes Ergebnis.

Bilder korrekt belichten lernen Sie in unserer Seminarreihe „Einführung in die Fotografie“. Anmeldungen sind über die Pädagogische Hochschule Tirol möglich.

■ Martin Konrad



Foto: Adobe Stock

## Medienpädagogik: Studium mit Perspektive

Medienpädagog:innen sind in der digitalen Zukunft unverzichtbar. Das acht Semester andauernde Lehramtsstudium IKAD an der PH Tirol bildet Lehrpersonen für berufsbildende mittlere und höhere Schulen aus und vermittelt Kompetenzen in den Bereichen Medien, Wirtschaft und Design. Die Studierenden lernen, digitale Trends frühzeitig aufzugreifen und setzen Impulse für die Gestaltung von attraktivem, zeitgemäßem und wirksamem Unterricht. Das Studium bietet eine optimale Vernetzung von Theorie und Praxis und fördert die Entwicklung von 21<sup>st</sup> Century Skills, wie beispielsweise kritisches Denken, (digitale) Kommunikation, Zusammenarbeit und die Fähigkeit, originäre Ideen und Werke zu entwickeln. Mit einem breiten Spektrum an Lehrveranstaltungen zur Medienbildung, Wirtschaftsinformatik, Pädagogik und

Didaktik sowie Praktika in der Wirtschaft und in Schulen sind die Absolvent:innen bestens auf ihre zukünftige Tätigkeit vorbereitet. Martina Hasenauer, Absolventin des Studiengangs, fand sofort eine Stelle an ihrer Wunschschule und unterrichtet mit viel Freude und Erfolg in den Bereichen Multimedia, Publishing, Content Management und Social Media. Auch Hanspeter Leiter, der aktuell das Studium absolviert, hat bereits ein Angebot für eine Stelle an einer Schule erhalten. Das Studium bietet ausgezeichnete Jobaussichten und die Möglichkeit, die Zukunft der Schüler:innen aktiv mitzugestalten.



Foto: Adobe Stock

Medienpädagogik – ein Studium mit ausgezeichneten Jobaussichten

Interessierte können sich auf der Website der PH Tirol <https://ph-tirol.ac.at/ikad> über das Studium informieren und Beratungstermine vereinbaren.

■ Gerlinde Schwabl

# Das TiBS

– ein Begleiter von schulischen Innovationen

Schulen sind Orte, wo Schüler:innen von Menschen von gestern in Gebäuden von vorgestern auf das Leben von morgen vorbereitet werden. Sie kennen den Spruch? Wer genau hinsieht, wird jedoch entdecken, dass Schule für alle Beteiligten ein Ort der ständigen Entwicklung ist. Seit Maria Theresia hat sich in Schule und Unterricht definitiv einiges verändert. Die Methodik des Lehrens ist eine andere geworden. Die Digitalisierung des Unterrichts ist ein weiterer Schritt in Richtung Zukunft. Diesen Schritt begleitet das Tiroler Bildungsservice seit über 20 Jahren. In der Pädagogik-Redaktion werden digitale

Entwicklungen geprüft, bewertet und empfohlen. Mit Unterstützung der Bildungsdirektion und durch den engen Austausch mit der eLearning Koordination

Tirol entsteht so auf dem Portal [tibs.at](https://tibs.at) eine umfassende, unterrichtsspezifische Sammlung von Tools und Kommentaren. Diese stammen von Pädagog:innen aus unterschiedlichen Schultypen. Die technischen Fragen lösen die TiBS IT-Kustoden und das Team der Regionalbetreuer. So konnte auch auf das Thema Künstliche Intelligenz blitzschnell reagiert werden. Lesen Sie mehr in unserem Schwerpunktthema Künstliche Intelligenz(en)!

■ Kerstin Kuba



Schwerpunktthema  
„Künstliche Intelligenz(en)“  
auf [tibs.at](https://tibs.at)



In drei ehemaligen Räumen der Gauleitung wird die Geschichte des Tiroler NS-Baus thematisiert.

Foto: Land Tirol/Die Fotografen

## Vom Gauhaus zum Landhaus.

Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte.

Das Landhaus in Innsbruck wurde in den Jahren 1938/39 als Gauhaus errichtet und war damit Sitz des nationalsozialistischen Macht- und Unterdrückungsapparates. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zogen zunächst die Besatzungsmächte in das Gebäude ein, seit 1955 dient das Gebäude als Sitz der Tiroler Landesregierung. Die Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus. Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ thematisiert in drei ehemaligen Räumen der Gauleitung – dem Sitzungssaal, dem Vorzimmer und der Kanzlei des Gauleiters – die NS-Vergangenheit des Landhausareals. Anhand von Dokumenten und Fotos aus verschiedenen Archiven zeigt sie die Planung, den Bau und die Nutzung des Gebäudes und beleuchtet seine Bedeutung bis in die Gegenwart. Die Ausstellung regt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den dunklen Kapiteln unserer Geschichte an und richtet sich wider das Vergessen und das Schweigen. Zur Vertiefung verschiedener The-

menbereiche der NS-Zeit in Tirol wird begleitend zur Ausstellung ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in Form von Lesungen, Diskussionen und Führungen geboten.

### Vermittlungsangebot für Schulklassen

Schüler:innen ab 12 Jahren sind herzlich eingeladen, die Ausstellung im Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, in Innsbruck mit ihrer Klasse zu besuchen. Um Voranmeldung unter [tkb@bildung-tirol.gv.at](mailto:tkb@bildung-tirol.gv.at) wird gebeten. Die Ausstellung ist noch bis 4. Mai 2024 täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Ausgenommen sind Sonn- und Feiertage. Nähere Informationen zur Ausstellung sowie zum Begleitprogramm finden sich unter [www.tirol.gv.at/erinnern](https://www.tirol.gv.at/erinnern).

■ Bettina Sax





**Tipp**

# Tool für den Unterricht



Foto: www.mastertool42.de

Das „Schweizermesser“ unter den digitalen Tools nennt sich Master-Tool42. Ab sofort ist KEINE Installation der Software (Autorenprogramm) mehr nötig. Darüber hinaus steht allen LeOn-Nutzer:innen 1 GB persönlicher Cloudspeicher zur Verfügung.

Der MasterTool-Online-Player, der als Vorbereitungs-, Präsentations-, Übungs-, Förder- und Testtool dient, ist vielen bereits ein geschätztes Instrument für ihren digitalen Unterricht. Es vereint Dateiverwaltung, Editor, Lernansicht und Übung unter einem Dach, bietet eine Weitergabe-Möglichkeit über Link oder QR-Code und erlaubt das Umschalten zwischen den Bereichen mit nur einem Klick. Darüber hinaus lassen sich leicht Lernstand-Analysen generieren und oben drauf gibt es noch praktische Features

für eine unterhaltsame Unterrichtsgestaltung.

HINWEIS: Alle über das alte System (auf Lehrer-/Schüler-PCs/etc.) gespeicherten Dateien im „mtt“-Format können über das „MasterTool 6.4 - Autorensystem“ (nur Windows Installation möglich) in das neue Format „mt42“ konvertiert werden. Die Software bzw. das Update erhalten Sie im LeOn-Themenpaket unter <https://leon.tsn.at/159170>. Ab 1. Jänner 2024 lassen sich nur mehr Dateien im „mt42“-Format im Online-Player öffnen oder in die persönliche Cloud hochladen. Anleitungen und genauere Erklärungen finden Sie auf LeOn (im Burgermenü) und unter <https://bit.ly/mastertool42-tutorials>.

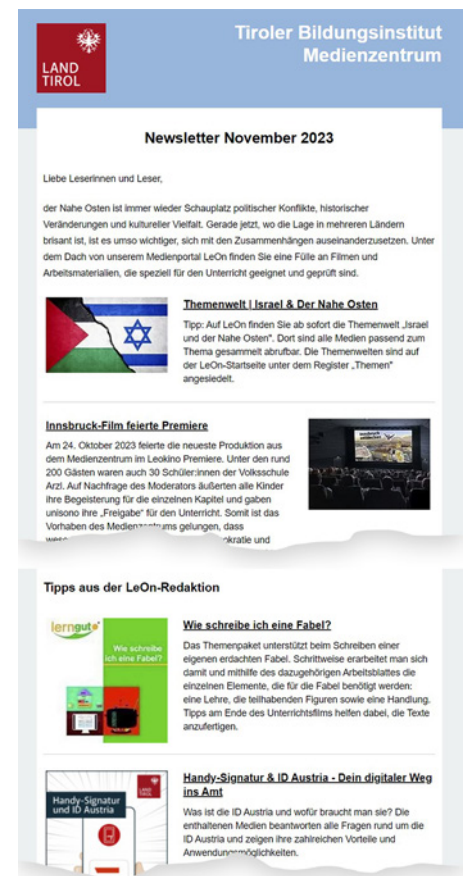
■ Ferdinand Radl

## Up to date mit dem Newsletter des Medienzentrums

In dieser Ausgabe stellen wir unseren monatlichen Newsletter vor. Dieser bietet Ihnen die Möglichkeit, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben, was das Medienzentrum und aktuelle Themenpakete im Medienportal LeOn betrifft. Der Newsletter informiert Sie auch über aktuelle Veranstaltungen, die im und rund ums Medienzentrum angeboten werden. Zudem erhalten Sie regelmäßig Updates zu neuen Medieninhalten, die auf LeOn zur Verfügung stehen. Somit verpassen Sie keine wichtigen Informationen mehr und können sich gezielt über die neuesten Angebote des Medienzentrums informieren. Um den Newsletter zu abonnieren, können Sie sich ganz einfach über folgenden Link anmelden: <https://www.tirol.gv.at/buergerservice/newsletter/medienzentrum>. Geben Sie Ihre E-Mail-

Adresse ein und Sie erhalten zukünftig unseren kostenlosen und unverbindlichen Newsletter direkt in Ihr Postfach. Der Newsletter des Medienzentrums ist eine wertvolle Informationsquelle für Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie alle Interessierten für Medien und Bildungsinhalte. Hier können Sie sich über die neuesten Entwicklungen und Angebote des Medienzentrums informieren und erhalten wertvolle Medientipps für Ihren Unterricht. Wir laden Sie herzlich ein, unseren Newsletter zu abonnieren und von den vielfältigen Informationen zu profitieren. Bleiben Sie up to date und melden Sie sich noch heute an!

■ Petra Seiwald



© TBI-Medienzentrum

# Bildungskalender Grillhof: Jänner bis März 2024 (Auswahl)

## Gemeindeseminare und Lehrgänge

Alle Seminare und Lehrgänge werden im TBI-Grillhof (ansonsten wird der Ort eigens angeführt) und in Kooperation mit dem Tiroler Gemeindeverband und der Abt. Gemeinden durchgeführt.

### Follow-Up für Organe öffentlicher Aufsicht

Die Themen Sicherheit und präventiver Eigenschutz im Rahmen der Tätigkeit als Organ der öffentlichen Aufsicht werden immer wichtiger. In diesem Seminar geht es um Grundlagen der Kommunikation, Umgang mit Widerständen und Konflikten, Deeskalationsstrategien, Situationskontrolle und Meldestrategien.

- Mo, 22. Jänner 2024, 9:00–16:30 Uhr
- Alexander Steiner MEd, Mag.<sup>a</sup> Sandra Mitterer, Bgm. Martin Harb

### Sicherheitspolizeigesetz

Die Teilnehmer:innen lernen das Sicherheitspolizeigesetz in seiner Gesamtheit kennen und fühlen sich im Umgang sicher. Insbesondere soll das SPG über seine Struktur und häufige Anwendungsfehler sowie Systemwidrigkeiten angesprochen werden. Kerninhalte sind: Relevante Begriffe aus dem SPG, Abgrenzung SPG – StPP, Gemeindevollzugsorgane.

- Di, 23. Jänner 2024, 9:00–16:00 Uhr
- Mag. Mario Breuss B.A., HR

### Abfallwirtschaftliche Rahmenbedingungen – Nachhaltigkeit – Kreislaufwirtschaft – Ökologie

Die Teilnehmer:innen erhalten fundierte Informationen zu den abfall-

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Recyclinghöfen und stationären Problemstoff-Sammelstellen, Ausstattung, Sicherheitsvorkehrungen. Weiters erhalten die Teilnehmer:innen einen profunden Überblick über die Aufgaben und Organisation der kommunalen Abfallwirtschaft und zum Thema Nachhaltigkeit, Ökologie und Kreislaufwirtschaft.

- Mi, 31. Jänner 2024, 9:00–16:30 Uhr
- Dr.<sup>in</sup> Evelyn Holzinger, Martin Baumann

### Effiziente Protokollführung und Sitzungsmanagement

Viele Besprechungen sind nicht so effizient, wie man es sich gerne wünscht. Mit einer guten Planung, Vorbereitung und einer effizienten Protokollführung können hier „Zeitdiebe“ minimiert und zusätzliche Ressourcen genutzt werden. Zudem ist es erforderlich, dass bestimmte Besprechungen protokolliert werden müssen. In diesem Seminar erhalten Sie umfassendes Wissen für Ihr Sitzungsmanagement und erfahren, wie Sie einzelne Besprechungsinhalte zielgerichtet in einer Form verfassen, sodass Informationsfluss und Transparenz gesichert sind.

- Mo, 5. Februar 2024, 9:00–16:30 Uhr
- Sabine Kramer

### Umgang mit schwierigen Kund:innen am Telefon

Der Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen am Telefon ist Schwerpunkt dieses Seminars. Kerninhalte sind: Der Verlauf solcher Gespräche, Umgang mit Beschwerden, Stil

und Wortwahl, Signalwirkung, Effiziente Sprache und wie beende ich ein Gespräch höflich und serviceorientiert. In den Gemeinden gibt es immer wieder Gesprächssituationen, die „schwierig“ und emotional geführt werden. Dieses Seminar gibt Ihnen Tipps für eine professionelle Gesprächsführung.

- Di, 6. Februar 2024, 9:00–16:30 Uhr
- Sabine Kramer

### Energiegemeinschaft ...

Durch Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG) ist das Potential, den produzierten Strom in der Gemeinde zu halten, um ein Vielfaches gestiegen, ja zum Teil erst ermöglicht. Die Teilnehmer:innen erhalten fachkundige Informationen wie eine EEG gegründet und wie die Vorteile dieser zum Wohle der Gemeinde genützt werden können. An einem konkreten Fallbeispiel der Gemeinde Trins werden die Vorteile einer EEG erörtert und ein Blick auf steuerrechtliche Aspekte der EEG rundet das Thema ab.

- Mo, 19. Februar 2024, 9:00–16:00 Uhr
- Thomas Vogel, NN der Gemeinde Trins, Prof. Dr. Helmut Schuchter

### Förderungen für innovative Gemeindeprojekte

Die Finanzierung von Gemeindeprojekten stellt den/die Bürgermeister:innen und die Gemeinderät:innen vor immer größeren Herausforderungen. Die GAF-Mittel reichen vielfach nicht mehr aus und es gibt für gute Ideen auch innovative Förderungen.

- Mi, 21. Februar 2024, 9:00–15:00 Uhr
- Bernhard Hofer, MSc

### Rechtsgrundlagen des Tiroler Straßengesetzes

Die Teilnehmer:innen setzen sich mit den Grundzügen des Tiroler Straßengesetzes auseinander. Schwerpunktmäßig

wird auf die Rolle der Gemeinde als Straßenverwalterin bzw. Straßenbehörde von Gemeindestraßen eingegangen. Weiters werden aktuelle Fragen der Teilnehmer:innen besprochen und Praxisfallbeispiele diskutiert.

- Do, 22. Februar 2024, 09:00–16:00 Uhr
- Mag.<sup>a</sup> Gudrun Reyman

## Lehrgänge

### 10. Zertifikatslehrgang für Finanzmanager:innen in Tirol

Ein vertiefender Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen, in das integrativ vernetzte System der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV 2015) sind Kerninhalte dieses modularen Lehrgangs. Die Teilnehmer:innen setzen sich mit Grundlagen der Kostenrechnung auseinander, erhalten wichtige Informationen zum Steuerwesen, analysieren Gemeindebilanzen und trainieren das persönliche Kommunikationsverhalten.

- Der Lehrgangstart ist für den 04. März 2024 geplant.
- Prof. Dr. Helmut Schuchter, MMag. Hubert Klingler, Expert:innen der Fa. KufGem, Mag. Peter Stockhauser, u.a.

### Lerngang Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen – EAN-Zertifikat – Dipl. Sozialmanager:in

In der bewährten Kooperation von IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH und TBI-Grillhof findet eine weitere Lerngangsgruppe - Management in Sozial- und Pflegeeinrichtungen - statt. Das vorrangige Ziel des Lerngangs ist es, die Teilnehmer:innen zu fördern, die Leitungsaufgabe professionell und werteorientiert wahrzunehmen und die Zukunft der Sozial- und Pflegeeinrichtungen positiv zu gestalten. Zielgruppe sind Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte der Administration und Trägervertreter:innen in Sozial- und Pflegeeinrichtungen. Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend in Blockform und erstreckt sich über

vier Semester. Die Teilnehmer:innen schließen mit dem europaweit gültigen EAN-Zertifikat ab oder können mit zusätzlichen Diplomarbeiten den Abschluss als Diplomierter: Sozialmanager:in erlangen.

#### Modul 3

- Berufsethik & Werteorientierung, 17.–19. Jänner 2024, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Anne Elisabeth Höfle

#### Modul 4

- Ökonomie und Wirkungsorientierung, Wohn- und Lebensformen im Alter, 14.–15. Februar 2024, Mag.<sup>a</sup> (FH) Christine Hintermayer, NN

#### Modul 5

- Prozess-, Risiko- und Krisenmanagement, 13.–15. März 2024, Stefan Smyczko, MSc

### 12. Zertifikatslehrgang für Führungskräfte in den Gemeinden

Das Lehrgangskonzept zielt auf Kompetenzen, die den Teilnehmer:innen helfen, unterschiedliche Situationen und Handlungsfelder zu erschließen und zu gestalten. Vorrangig werden Themen des Managements, Kommunikation und gemeindespezifische Fragen erörtert. Die inhaltliche Ausrichtung des Lehrgangs nimmt auf die speziellen Erfordernisse und Erwartungshaltungen von Gemeindebediensteten, speziell den Amtsleiter:innen in den Tiroler Gemeinden, Rücksicht.

#### Modul 4

- Kernaufgaben in der Gemeinde, Berufsordnung und effizientes Gemeindemanagement, 23.–24. Jänner 2024

#### Modul 5

- Bau- und Raumordnungsrecht, 27. Februar 2024

### Lehrgang – Gewaltprävention in der Jugendarbeit

Die POJAT – Dachverband der Offenen Jugendarbeit in Tirol und das Tiroler

Bildungsinstitut-Grillhof bieten einen Zertifikatslehrgang für Gewaltprävention in der Jugendarbeit an. Der Kurs umfasst sechs Module, wird berufsbegleitend angeboten und richtet sich an hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Jugendarbeit oder einem angrenzenden Arbeitsbereich. Die Vortragenden sind Expert:innen der Jugendarbeit, Sozialarbeit, Medienarbeit und Psychologie.

#### Modul 4

- Gewaltprävention in der Mädchen- und Burschenarbeit, 15.–16. Jänner 2024

#### Modul 5

- Gewalt und Kulturalisierung, Extremismus und Intersektionalität, 26.–28. Februar 2024

## Weitere Lehrgänge für das 1. Halbjahr 2024

**Zertifikatslehrgang für Bauhofleiter:innen in den Gemeinden** – mit geplantem Start im Mai 2024

**Zertifikatslehrgang für Bürgermeister:innen und Vizebürgermeister:innen** – mit geplantem Start im Mai 2024

Gemeinsam mit der Abt. Bodenordnung / Geschäftsstelle für Dorferneuerung & Lokale Agenda 21 bieten wir einen **Lehrgang für Baukultur** – mit dem geplanten Start im Frühjahr 2024

- Die Vormerkung für alle Lehrgänge ist ab sofort unter [bildung@grillhof.at](mailto:bildung@grillhof.at) möglich.

Informationen, Übersicht und Anmeldung auf [www.grillhof.at](http://www.grillhof.at)



Foto: Adobe Stock

## Das letzte Wort

# Die Individualisierung des Lernens

Der digitale Wandel bringt weitreichende Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft, hat aber auch einen tiefgreifenden Einfluss auf Bildung und Unterricht genommen, wodurch sich die Art und Weise, wie Wissen vermittelt und erworben wird, erheblich verändert. Diese Veränderungen gehen weit über die bloße Integration von Computern und Tablets hinaus und erstrecken sich auf eine umfassende Transformation der Lehrmethoden und Lernansätze. Die Bedeutung digitaler Medien in der Bildung ist vielschichtig und reicht von der Individualisierung des Lernens bis zur Förderung kritischen Denkens und der Entwicklung von Medienkompetenz.

### Lehrpersonen sind der Schlüssel

Lehrende stehen vor der besonderen Herausforderung nicht nur ihren persönlichen Alltag digital zu managen, sondern – in der gesellschaftlichen

Erwartungshaltung – auch umgehend Expert:innen sein zu müssen. Deshalb werden zahlreiche Fort- und Weiterbildungen angeboten, die die digitalen Kompetenzen der Lehrenden fördern und die Integration von digitalen Medien im Unterricht möglich machen. Das Lehramtsstudium IKAD der PH Tirol unterstützt maßgeblich bei der Ausbildung von Medienpädagog:innen.

### Theorie und Praxis verknüpft

Studienleiterin Gerlinde Schwabl ist überzeugt, dass die Absolvent:innen digitale Trends frühzeitig aufgreifen und wichtige Impulse setzen können: „Wir verknüpfen in der Ausbildung Theorie und Praxis. Unsere Absolvent:innen befähigen ihre Schüler:innen dazu, Medien und Trends kritisch-reflexiv zu betrachten, deren Potentiale sinnvoll zu nutzen, sie konstruktiv einzusetzen und den Herausforderungen kompetent und umsichtig zu begegnen. Dabei lernen

Schüler:innen auch ‚Begründungskompetenz‘, d. h. sie können sich bewusst für eine Technologie, ein Medium entscheiden und deren Einsatz gezielt begründen. Es spielt eine entscheidende Rolle, dass Chancen, Potentiale und Herausforderungen für Gesellschaft, Wirtschaft und Schule, die mit neuen Technologien und globalen Trends, wie KI oder Fake News, einhergehen, verstanden, gestaltet und begleitet werden.“

### Beständig, verlässlich, kompetent

Das Tiroler Bildungsinstitut ist in der Bildungslandschaft ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner in Sachen Digitalisierung und Medienkompetenz. Die Vernetzung und Zusammenarbeit ist ein weiterer wesentlicher Aspekt der Digitalisierung und gewinnt immerzu an Bedeutung. Veranstaltungen, wie der eFuture-Day, der heuer am 25. April an der PH Tirol stattfindet, bestärken die Tiroler Bildungslandschaft und bieten qualitätsvolle Weiterbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten.

■ **Veronika Lercher**

# mail

 4.2023

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof/Medienzentrum

Falls unzustellbar, zurück an:  
TBI-Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck

